Courage ★

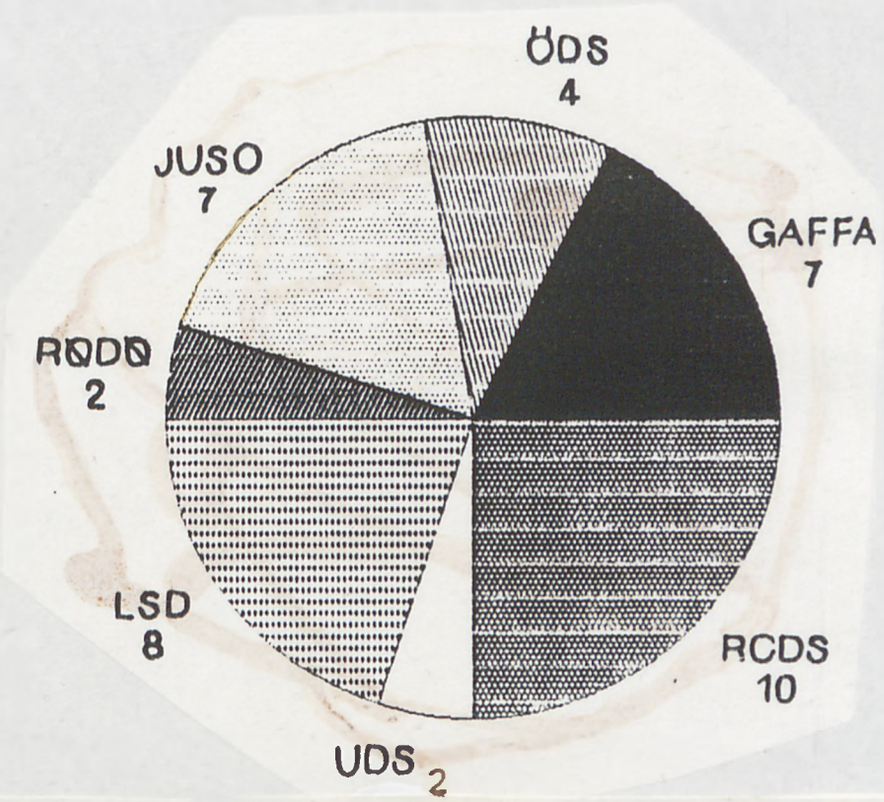
No 44

Der Woche 31.1.-6.2. Gewidmet

Ein Jahr Sängerkreis Courage ★

Völker, hört die Signale!

Sitzverteilung StuPa 1990



Ist linke Politik out?

Die Hochschulwahlen scheinen es deutlich gezeigt zu haben: linke Politik ist nicht mehr gefragt. Und schon gar keine Politik, die die Grenzen der Hochschule überschreitet. Die dem rechten Spektrum zuzurechnenden Gruppierungen haben deutliche Stimmengewinne bei der Wahl zum StuPa und zum Konvent zu verzeichen, während vor allem die GAFFA deutliche Einbußen hinnehmen mußte. Ist also eine Politik, die sich „Bildung statt Ausbildung" auf die Fahnen schrieb, ungefragt? Wird die Hochschule heute eher als ein Ort begriffen, in dem die Qualifikation für den späteren Wettbewerb um gut dotierte Stellen erlangt werden soll? Soll also ein AStA der ja die Interessen der Studierenden vertreten soll, statt Informationen über Unrechtssysteme in ach so fernen Ländern zu liefern, sich vielmehr um die wahren Belange jener Studierenden kümmern – seien diese jetzt Fahrgelegenheiten von A nach B, der Verkauf von Skripten oder die Organisation von spaßigen Vorlesungen á la RCDS? Sind die Forderungen, die noch vor einem Jahr im Streik und während der Aktionstage aufgestellt wurden und später zumeist auf taube Ohren stießen, so schnell so dermaßen out of order, daß das Hinarbeiten auf jene Forderungen eher Stimmen kostet, als einbringt?

Wenn die Studierenden an der TH Darmstadt den RCDS wählen, dann wählen sie damit auch die organisierte Störung des Lehrbetriebs.[1] Wenn sie den LSD, der die den bisherigen AStA tragenden Gruppen mit der SED[2] verglich, wählen, ist damit allein Demokratie nicht sichergestellt. Zu einer wirklich funktionierenden Demokratie fehlen die Leute, die bereit sind, sich zu engagieren. Diese sind aber im LSD, der z.B. nie auf den immer öffentlichen AStA-Sitzungen erschien, nicht zu finden. Möglicherweise reicht es ja auch für deren Demokratieverständnis aus, im Wahlkampf wüste Beschimpfungen und haarsträubende Vergleiche zu veröffentlichen. Wenn sie den UDS wählen, dann weiß ich auch nicht, welches Programm sie damit gewählt haben.

Das alleine kann es also nicht sein[3]. Ist es also das sogenannte „allgemeinpolitische Mandat", welches der bisherige AStA mit den Mitteln der Studierenden betrieben hat? Ist es gar die Finanzierung eines Hetzblattes, wie der Courage★, die den WählerInnen das Wasser in die Augen und die Wut in den Bauch treibt? Ein rechter AStA wird schon dafür sorgen, daß alles wieder gut wird.

[1] Hier sei an den Artikel „Specki's Party" in der RCDS-Wahlzeitung erinnert.

[2] informierte LeserInnen wissen im Gegensatz zum LSD natürlich, daß damit die SED-PDS gemeint ist.

[3] Ich mag als Idealist beschimpft werden, aber ich gehe von der Vernunftfähigkeit aller Menschen aus.

Die Forderung „weg mit dem Paragraph 218“ scheint an einer fast reinen Männeruni eher deplaziert. Die Forderung nach „Wohnraum für alle“ spricht die PendlerInnen offensichtlich auch nicht an. Auch die Forderung nach „Ökologie in Forschung und Lehre“ scheint an einer Technischen Hochschule wie eine Nestbeschmutzung, wo doch Technik auf Umwelt allemal keine Rücksicht nehmen konnte. Das Verlangen nach „Bildung statt Ausbildung“ ist da fehl am Platz, wo die Hochschule auf das spätere Berufsleben vorbereiten soll, und da, wo sie das nicht tut, die Studierenden zwar mit tollen Gedanken im Kopf aber unfähig, ihren Lebensunterhalt zu verdienen, die Hochschule verlassen. Und ein Zitat von Theodor W. Adorno scheint angesichts des Zusammenbruchs des real-existiert-habenden Sozialismus' mehr als unzeitgemäß.

Vielleicht ist der eine oder die andere in der Lage Zynik zu verstehen.

Peter Schuck

Die kopflose Stecknadel

Köpfe abschlagen ist nicht sehr klug.
Die Stecknadel, der man den Kopf abschlug,
fand, der Kopf sei völlig entbehrlich,
und war nun vorn und hinten gefährlich.

E. KÄSTNER

zum Wahlausgang der StuPa-Wahlen:

ERNÜCHTERUNG UND UNKLARHEIT

Die GAFFA ist der eigentliche Wahlverlierer

Überraschungen gab es bei der Auszählung der Stimmen zum StudentInnen-Parlament (StuPa) komischerweise wieder keine. Dabei war die Ausgangslage günstig wie selten zuvor, klare linke **oder** rechte Mehrheitsverhältnisse im StuPa zu schaffen. Waren die Rechten in den sieben Wochen, in denen sie zusammen mit dem ÖDS den AStA stellten, vor allem an ihrer eigenen Tolpatschigkeit gescheitert, sorgte der linke AStA danach mit weit über die eigentliche Bedeutung der Vorfälle hinausgehenden Publizität von selbstverschuldeten Dummheiten dafür, seinen möglichen Wahlsieg zu versieben.

Auf den ersten Blick ist so ein klassisches Patt im StuPa von 20 "rechten" und 20 "linken" Sitzen entstanden. Ein "Mittel"AStA aus JUSOs, LSD, ÖDS und RÖDÖ, vielleicht toleriert vom RCDS oder/und vom UDS, liegt rein rechnerisch im Bereich des Möglichen. Ob eine solche Koalition den personellen Ansprüchen von AStA-Arbeit gewachsen ist, erscheint indes mehr als fraglich.

Die an die Öffentlichkeit getragene Uneinigkeit der Linken untereinander hat meiner Ansicht nach vor allem der GAFFA geschadet, auch wenn sie gute Gründe hatte, anzunehmen, im Besitz der besseren Argumente zu sein. Diese hat sie wohl nur unzureichend an die Studis gebracht - sie konnte den Eindruck nur ungenügend widerlegen, daß sie die JUSOs ohne jeden Grund über den Tisch zu ziehen versucht, zumal dieser Eindruck von den JUSOs mit schöner Regelmäßigkeit wiederbelebt wurde, nachdem der Übervater der JUSO-Hochschulgruppe diese durch seinen Weggang in arge politisch-argumentative Schwierigkeiten gebracht hat. Dazu haben die JUSOs im Gegensatz zur GAFFA ein relativ stabiles StammwählerInnen-Potential, welches auch einen größeren Stimmenrückgang für die JUSOs trotz der vorläufigen politischen Bankrotterklärung mit dem Auszug ihrer "Reste" aus dem (gewählten) AStA und einem eher defensiven Wahlkampf verhinderte.

Halb-Drei-Interview II

Fortsetzung des „Halb-Drei-Interviews“ mit Peter Schuck. Er äußerte sich in der **C★37** kritisch zu der Streikbewegung im WS 1989/90 an der TH und kritisierte das Ellenbogenverhalten der Gesellschaft/Studis, ...„Den meisten Studis sind ihre wahren Bedürfnisse noch nicht einmal bewußt, bzw. werden von anderen, falschen Bedürfnissen überdeckt. So zum Beispiel vom Bedürfnis, Klausuren zu bestehen, ein Diplom-Zeugnis zu erhalten, oder einen gut dotierten Job in der Industrie, der die Befriedigung weiterer Bedürfnisse ermöglicht. Damit werden Bedürfnisse wie Freiheit verkauft...“

Welche Folgerungen sich daraus letztlich für Studis ziehen lassen, versucht Peter Schuck in diesem Teil des Interviews zu formulieren.

Courage★: Welche Freiheit meinst Du?

Peter: Ich denke, es geht um eine Freiheit von äußeren und verinnerlichten Zwängen, wobei ein erster Schritt dahin die Bewußtwerdung dieser Zwänge ist. Da das Bewußtsein auch Zwängen unterliegt, ist die Befreiung des Bewußtseins von diesen Zwängen – vermittels Bewußtwerdung – unabdingbar. „Das befreite Bewußtsein,“ schreibt Herbert Marcuse[1], „beförderte die Entfaltung einer Wissenschaft und Technik, die frei sind, die Möglichkeiten der Dinge und Menschen zum Schutz und Genuß des Lebens im Spiel mit den Möglichkeiten von Form und Materie zur Erreichung dieses Ziels zu entdecken und zu verwirklichen.“

C★: So gesehen sind Studis zum Streiken viel zu dumm – das können doch nur noch Professoren! Aber um ein „befreites Bewußtsein“ zu erlangen, kann mensch doch nicht nur streiken, sondern braucht auch eine lange Phase der Reflexion darüber. Der Streik hat vielen und in vielem ein Stück weit die Tore geöffnet, aber ehe jemand sich dorthin entwickeln konnte, hat sich die Aversion der paar Leute, die im Streik viel gerödelt haben, gegen den Streik festgesetzt. Die großen Masse der Studis ließ sich aber letztlich von „der Woche Streik“ nicht so bewußtseinsbildend beeinflussen, daß sie ein gesteigertes Interesse am Streik artikulierte als „mal was anderes, was neues, ungewohntes“. Erwartest Du (von den Streiks) nicht viel zu viel?

Peter: Zweifellos hat der Streik Anstöße zur befreiung des Bewußtseins geliefert, wobei die oben erwähnten Zwänge die Reflexion bei vielen Studis be- und verhinderten. Obwohl diese Zwänge bei anderen vielleicht erkannt und bewußt wurden, muß daraus nicht notwendigerweise deren Überwindung folgen. Viele Zwänge können nur in kollektiven Aktionen überwunden werden. Dazu braucht es Solidarität. Solidarität fällt aber nicht vom Himmel. Sie muß bewußt und geübt werden. Ein einwöchiger Streik in jedem Wintersemester sollte zum „Lehrangebot“ gehören. Vielleicht sollte ich noch etwas zu den kollektiven Aktionen sagen: kollektive Aktionen sind sicherlich nicht nur Demos, Vollversammlungen und Streiks. Notwendige Voraussetzung für kollektive Aktionen ist ein kollektives Bewußtsein. Dies ist die Basis für die Umgangsform in der mehr oder weniger alltäglichen Auseinandersetzung, finde diese in der Fachschaft, im StuPa, im AStA oder sonstwo statt. Erst indem ich den/die Gegenüber als jemanden mit eigenen berechtigten Interessen akzeptiere, bin ich in der Lage, in einen Austausch und konstruktiven Dialog einzutreten, der die Formulierung kollektiver Interessen ermöglicht. Die meisten der Leute, die das StuPa konstituieren, genügen diesen Anforderungen nicht – durchgängig durch alle politischen Gruppierungen.

[1] in „Versuch über die Befreiung“, Frankfurt 1969, S. 44

Wesentlich erfolgreicher sein Wählerreservoir mobilisieren konnte der RCDS. Ein alles in allem gut geführter Wahlkampf, der mit der - wenn auch noch lange nicht ausgereiften und zuende gedachten - Formulierung von eigenen politischen Zielsetzungen erfolgreich den Eindruck von fachlicher Kompetenz vermitteln konnte. Die zahlreichen Reglementierungspläne des RCDS zum Haushalt sind zwar gut gemeint, aber ebenso arbeitsaufwendig wie unsinnig, denn erfahrungsgemäß ist der Aufwand, die dann tatsächlich stattfindende AStA-Arbeit an einen verabschiedeten **starren** Haushalt ohne Handlungsspielräume (Aufgabe der Deckungsfähigkeit der Haushaltsposten untereinander) zu binden, weder politisch sinnvoll noch haushaltsrechtlich besonders geschickt. Daneben der langsame Abschied von der starren ablehnenden Haltung des allgemeinpolitischen Mandats durch Schäuble als Wahlkampfmotor, die überlegen formulierte unaufdringliche Abgrenzung von den sonst immer nur soo "bösen" Linken - die sieben Wochen im AStA waren für den RCDS zwar nicht sonderlich erfolgreich, aber der RCDS hat diese Niederlage erfolgreich überwunden. Trotz des Ausklammerns wichtiger Themen wie der verschärften ausländerrechtlichen Bestimmungen (durch die hessische CDU/FDP-Regierung und den Bonner Innenminister Schäuble (CDU)), der BaföG-Regelungen oder der (Nicht-)Politik des sozialen Wohnungsbaus der Regierung Kohl, begünstigt durch Schweigen auf der Linken und damit der Vermeidung einer selbst entwickelten Meinung dazu konnte der RCDS erfolgreich den Eindruck vermitteln, er sei zur Übernahme des AStA gerüstet und fähig.

Daß die GAFFA dazu in der Lage ist, kam umso weniger bei den Studis an. Sie spielte ihre vermeintlich wichtigste Stärke so gut wie überhaupt nicht mehr aus, ihre Argumentationsstärke. Das wurde zum Beispiel überdeutlich in der Schäuble-Veranstaltung, wo ihr eine zugkräftige Gegenargumentation nur völlig unzureichend gelang - trotz der zwar wortreichen, aber doch sehr inhaltsarmen Schäuble-Rede. Als Veranstalter zu einer Podiumsdiskussion mit allen hochschulpolitischen Gruppierungen zu fungieren, konnte sie sich als maßgeblicher Teil des AStA nicht bewegen. Viele gute Veranstaltungen wurden zu defensiv an die Hochschulöffentlichkeit zu defensiv herangetragen und gingen mangels Nachbereitung vielfach einfach in ihr unter. Schwächen in der Protokollführung (Waffen für ..), ein emotionalisierter Umgang mit dem größeren Koalitionspartner sowie ein nicht genügend überzeugender Umgang mit dem Thema "Wohnen" taten ihr übriges dazu. Während für den RCDS ein ungestörter Verlauf der Schäuble-Veranstaltung schon als Erfolg verkauft werden konnte, während die von ihm verbreiteten inhaltlichen Äußerungen schon keine Rolle mehr spielten, und RCDS und LSD in völliger Überschätzung ihres Einflusses die Wiedergabe von Gesprächsfetzen zu Wohnheimbauplanungen usw. als selbstgemachte politische Erfolge zu verkaufen wußten, versäumte es die GAFFA, diese Themenfelder überhaupt ernsthaft zu besetzen. Sicher ist es kein Verdienst irgendeiner hochschulpolitischen Gruppierung, wenn der (studentische) Wohnungsbau nach 10 - 20 Jahren der Planung gerade jetzt beginnt, in die Realisierungsphase zu treten - aber auch das hätte die GAFFA nicht nur denen erklären sollen, die sie an den Info-Tischen danach gefragt hatten. Dazu kamen verschenkte Stimmen für zwei kleine linke Splittergruppierungen, die, wenn überhaupt, wohl zu Lasten der GAFFA gingen. Vielleicht fielen auch noch einige Studis auf das ungesagte Äußerungen unterstellende und rekordverdächtig dümmlich-dreiste Flugblatt aus der Vorstandsetage des Studentenwerks herein, welches eigentlich nur so interpretierbar ist, daß Leute in der StuWe-Geschäftsführungssessel kommen, die an den Essenausgaben sichtlich überfordert sind. Die GAFFA muß ihre argumentativen Stärken wieder vollständig ausspielen - oder sich aus der Hochschulpolitik zurückzuziehen. Denn die stärkste Legitimation für die GAFFA und überhaupt für einen linken AStA liegt notwendigerweise in der qualifizierten Informiertheit und der überzeugenden argumentativen

Untermauerung des hochschulpolitischen Engagements. Dem entpolitisierten Wahlkampf der Rechten in wichtigen hochschulpolitischen Themenbereichen entgegenzukommen hatte zur Folge, daß die GAFFA jetzt als der eigentliche Wahlverlierer dasteht.

Dies eröffnete auch die Türen für einen billigen Schmutz- und Diffamierungswahlkampf, dem der LSD erlag. Er suhlte sich mit Wonne in dem Schlamm, den er als "Wahlkampf"Munition verschoß, was in dem schrägen Vergleich GAFFA-SED gipfelte. Was die Oppositionsparteien in der DDR mittlerweile allesamt kapiert haben, nämlich daß allein die Zerschlagung der SED eben nicht automatisch Demokratie mit sich bringt, sondern daß die Demokratie (ohne SED) in der DDR Ergebnis einer vielfältigen, engagierten politischen Betätigung der BürgerInnen sein wird, das überfordert den LSD immer noch. Was in gewisser Weise ja auch kein Wunder ist. Was sich in den sieben Wochen des rechten AStA schon andeutete, ist jetzt eingetreten: Mit diesem Wahlkampf hat der LSD die Stammtischhoheit an der THD erobert, und - eher peinlich, aber wahr - dieses geistige Tieffliegertum erfreute sich großer Beliebtheit unter den Studis.

Bleiben die kleineren Parteien: Bei UDS wie bei ÖDS blieb mit Minimalaufwand alles beim Alten. RÖDÖ hat dank seines Engagements in Sachen Mini-Flugblättern seinen Stimmanteil verdoppeln können. Politisch gesehen hat RÖDÖ sich gleichwohl mit diesem (okay, nicht gerade schlechten!) Nonsens-Wahlkampf eher für die Rudi-Carrell-Show qualifiziert. Bleibt abzuwarten, welche jokes sie im StuPa noch auf Lager haben.

Insgesamt gesehen war eine kleine, aber deutliche Verschiebung nach rechts das Ergebnis eines eher schleppenden Wahlkampfs, in dem wichtige Themen oder gar Veranstaltungen dazu eine zu kleine Rolle spielten, sowie einer großen politischen Apathie der Studierenden. Man ist fast geneigt zu sagen, das Wahlergebnis ist ein Zeichen für hochschulpolitische Resignation.

Jens Weber

47 Fragen zur OE

Bei den ArchitektInnen dauert sie drei Tage, in der Mathematik sechs. Die InformatikerInnen bieten ein Frauen-Café, die WirtschaftsingenieurInnen ein Volleyball-Turnier. Überall aber gibt es eine Rallye. Oder?

Die Rede ist von den **Orientierungseinheiten** für das erste Semester (kurz: OE, aber auch O-Phase oder O-Woche genannt). Seit Dezember treffen sich OE-Freaks verschiedener Fachbereiche, um Erfahrungen auszutauschen und Anregungen für die eigenen OE's zu sammeln. Als erstes Ergebnis wurde jetzt ein 4 Seiten dicker und 47 Fragen langer Fragebogen an die Fachschaften verschickt, der (à la Volkszählung?) einen Überblick über die OE-Aktivitäten der einzelnen Fachbereiche liefern soll. Fernziel ist - neben dem Info-Austausch - eine "ideale Orientierungsphase" (Fachschaftsreferent Knut Keller) zusammenzustellen, in dem alle Anregungen zu einem "Katalog der Möglichkeiten" zusammengefaßt werden.

Für alle InteressentInnen: Das nächste Treffen findet **am 24. April, 18:00 Uhr** im AStA statt. Ob bis dahin alle Fragebögen zurückgekommen sind?

cogito **impres sum!**

es ist zwei tage vor redaktionsschluß. was liegt näher, als ein impressum zu schreiben? also dann mal los: „wir schreiben den 27-01-1990 und das impressum für die C★44. gültig vom 31-01-90 bis 07-02-90. gemacht von denen die wo noch kommen werden. unverantwortlich des noch unbekannten inhalts ist noch unbekannt. gedruckt im asta-druckerei-kollektiv. verbreitet in 1500 stück holz. gelesen von dir, du depp. und tschüß...“

31-01-90 BIS 06-0

C*: Du meinst, der Dogmatismus der hochschulpolitischen Gruppierungen verhindert viele sinnvolle und oder notwendige Aktivitäten, die gemeinsam d.h. über das jeweilige Blockverhalten Regierung – Opposition hinaus getan werden könnten.

Peter: Ja, aber nicht die Gruppen als solche werden vom Dogmatismus beherrscht, sondern dies sind einzelne Leute in diesen Gruppen. Das hat nichts mit der Bestimmung der eigenen Position zu tun und auch nicht mit einer kritischen Auseinandersetzung des jeweils gegnerischen Standpunkts. Vielmehr geht es hier um Denkhemmungen, die verhindern, die jweils gegnerische Position als berechtigt und möglicherweise auch als begründet anzuerkennen. Wenn Leute eine Gruppierung eine andere mit einer als Unterdrückungsapparat anerkannten Partei vergleichen, dann kann noch so viel Gesprächsbereitschaft geheuchelt werden – inhaltliche Auseinandersetzungen mit den Positionen können nicht mehr stattfinden.

Das Gespräch mit Peter Schuck führte Jens Weber.

VEREHRTE **RADFAHRENDE** KOMMILITONINNEN UND KOMMILITONEN !

Wenn das Studentenwerk vor der Mensa Stadtmitte einen Platz zum Abstellen von Fahrrädern abgrenzt, so laßt euch bitte nicht von der GRENZBEFESTIGUNG einschüchtern! Diese steht nämlich weder unter Strom noch ist sie mit Stacheln versehen, sondern ist ein läppisches, harmloses Plastikbauband. Wer es tatsächlich nicht schafft, sie (die Grenzbefestigung!) zu ÜBERwinden, wird nicht darum herum kommen, seinen Rücken zu krümmen und sein Fahrrad hinter sich her ziehend diese zu unterwandern. Autonome, Antiimps uns sich in dieser Hinsicht sonstwie militant fühlende wagen es vielleicht, die Plastik-Barrikade zu zerstören. Und so ist es ja wohl auch gemeint. Mitdenken müßt ihr nämlich schon selber, ihr radfahrenden Studis, so schwer es euch auch fallen mag, das könnt ihr nicht auch noch vom Studentenwerk verlagen nach diesen fürstlichen Mittagessen, die haben nämlich nach unseren wie immer absolut unzuverlässigen **C***-Recherchen noch keine Pferde eingestellt. Dafür haben sie es diesmal wirklich gut gemeint mit uns, und diesmal ist es wirklich an der Zeit, das mal deutlich zu honorieren! Welcher Esel indes meint, seinen Draht behindertenungerecht der Rolli-Rampe anzuvertrauen, muß nicht nur mit üblen Verleumdungen von Seiten der **C***-Redaktion rechnen, sondern hat auch noch bewiesen, daß er seine hochschulgerechte Intelligenz nicht im Sinne der Allgemeinheit einzusetzen bereit oder in der Lage ist. Also, ihr headgebuildeten Profi-Hirnis, nicht um den Fahrradparkplatz herum die Fahrräder abstellen, sondern **auf** dem Fahrradparkplatz. Und dann werden euch auch die freundlichsten Grüße der **C***-Redaktion zuteil!

(Küsschen) i.A. jens

1,2,3,4,5,6, 7, WO IST DER VERSTAND GEBLIEBEN?

TERMINE!!!PARADE!!!TERMINE!!!TERMINE!!!KLEDAGE!!!TERMINE!!!TERMINE!!!SUPERBE!!!TERMINE

Felsenfeste Termine:

* AStA-Sitzung	Mo 16.00h AStA
* Konspirationelle Courage*-Sitzung	Mo 19.00h AStA-Info-Ref.
* TAT-Umweltberatung	Di 11.00-13.00h Mensa LiWi R.60
* ZIT-"Sprechstunde"	Di 16.00h 11/51
* AS **G**esellschaftliche **A**uswirkungen **d**er **I**nformatik	Di 18.00h 25/06
* AGU Chemiegruppe	Di 20.00h Lauteschl.str. 24
* Da. Ini für die Abschaltung aller Atomanlagen	Di 20.30h Bessunger Knabenschule SchülerInnenladen
* AStA-Rechtsberatung (auch für Betroffene des AusländerInnenrechts)	Mi 11.00-12.00h Mensa LiWi R.60
* AStA-BAFöG-Beratung	Mi 12.30h Mensa LiWi R.60
* Frauenreferat	Mi 19.30h AStA
* TAT (Treff angepasste Technologie)	Mi 19.30h AStA
* ZIT-"Sprechstunde"	Do 9.00h 11/51
* Redaktionssitzung des **übergriff**	Do 18.30h AStA-Info-Ref.
* BUND-Jugendgruppe	Do 19.00 Lauteschl.str. 24
* AS Abschaffung der Hochschule	Fr 18.00h 46/25 FS-FB2

****

Butterweiche Tretminen:

* Mi 31.1. 16.00h AStA: **Fachschaftenplenum**
* Mi 31.1. 16.30h 11/200: Koordinationstreffen "Studienreise in die DDR" organisiert und fest im Griff vom Stupa-Präsidium
* Mi 31.1. 18.00h AStA: TAT-Gesprächskreis "Klima"
* Mi 31.1. 18.00h 47/53: Ringvorlesung "Die Wissenschaft am Ende des 20. Jahrhundert"
* Do 25.1. 18.05h 47/52: Ringvorlesung "Energie" - Dr. G. Lautner, FB1 über "Energierecht"
* Do 25.1. 18.15h 47/54: "Umweltforschung in der Chemie: Wunsch oder Wirklichkeit?" Prof. Dr. K. Kirchner über "Luftverunreinigungen: Reaktionen, Abscheidung, Messung"
* Do 1.2. 19.00h 11/23: "Sanfte Revolution in der CSSR" (Vortrag und Diskussion) mit Petr Perdoch, Studi Filmhochschule Prag und Jan Oberman, Radio Free Europe

* Mi 31.1. - Fr 2.2.: **Drei Tage Eritrea**
* Mi 31.1. - Fr 2.2. Geb. 11: Bilder und Kunstgegenstände - Ausstellung
* Do 1.2. 19.00h Köhlersaal: Informationsabend, Film und Vortrag
* Fr 2.2. Geb. 11 2. Stock: Kulturabend und Musik mit Susu Bilibi

* Di 6.2. 17.15h 47/52: Prof. Dr. G. Manier über "Wechselwirkungen zwischen Oberflächen und Atmosphäre"

Familienanzeige:

* Di 30.1. 90: **Ein Jahr Courage*** - Wir sind die Realität
der Streik war nur ein Traum... (???)